

falls aber der Bau des Chors und sonstiger Teile an dieser Kirche von 1478 an geht auf ihn zurück. Um 1491 baute er die Kirche zu Ennetach, D.-N. Saugau, 1492 wird er den Umbau der Stadtkirche in der Reichsstadt Weil der Stadt, ebenfalls in seinen letzten Jahren einen Umbau der Gewölbe in der Heiligkreuzkirche der Reichsstadt Gmünd begonnen haben.

Solch weitgedehnte Thätigkeit konnte unser Meister natürlich nur mit Hilfe einer Reihe von Genossen ausüben, welche wir zum Teil als eigentliche Schüler von ihm ansehen dürfen und welche teils als eigentliche Parliere unter ihm gedient haben mögen, teils, als selbständige Meister, nur mehr bei Hauptfragen Rat und Weisung von ihrem Oberleiter empfangen haben mögen. Nur die wenigsten von ihnen vermögen wir mit Namen zu nennen.

In zweien der Stuttgarter Kirchen und ebenso in Cannstatt tritt seinem Zeichen zur Seite das von Fig. 3; an der Empore von 1479 in der Spitalkirche findet sich das Meisterzeichen eines J. L. H. oder J. H. L. (Fig. 4, 20), eines oder das andere vielleicht Zeichen des 1470—1478 genannten Vallier Hans, der 1479 gestorben war und neben dem 1473—1479 sein Sohn Hans, Vallier, vorkommt. Ein Bildhauerzeichen gleicher Form mit Fig. 4 findet sich in Kloster Blaubeuren (um 1491—1497).



In Marbach sind bei dem Bau des Langhauses von 1463 an nicht weniger als drei Meister als Gehilfen des Obermeisters bezeugt, die mit den Zeichen, Fig. 5, 6 und 7.

Schon bei diesen, wenigstens den zwei ersten derselben finden wir zugleich dann weitere Zeugnisse ihres Wirkens.

Es hat nämlich der Meister von Fig. 5 die Sakristei in Winterbach, die Kirchen in Echterdingen, D.-N. Stuttgart und in Grunbach (1481), Haubersbronn und Hebsack, D.-N. Schorndorf, gebaut, in der Stadtkirche zu Backnang (zwischen 1495 und 1515) das Chorgewölbe eingesetzt, wobei ihm in Haubersbronn und Hebsack der Meister Fig. 8, in Grunbach der Meister Fig. 9 behilflich war.

Hinwiederum der Meister Fig. 6 in Marbach, hat weiterhin die Speierkirche in Ditzingen, D.-N. Leonberg ausgeführt, vielleicht eine frühere Kirche in Hofen, D.-N. Cannstatt, und den von Albrecht Georg begonnenen Umbau der Gewölbe an der Heiligkreuzkirche in Gmünd (vielleicht bis 1522) weiter geführt. Möglicherweise ist er hienach der Werkmeister Hieronymus Mager in Gmünd, der 1502, aber vergebens, nach Freiburg i. B. empfohlen ward. In Hofen und Ditzingen hatte derselbe seinerseits einen Gehilfen an dem Meister Fig. 10, der allein 1512—1515 an der Sakristei und am Turm der Spitalkirche in Marktgröningen baute und (nach 1495) die Vorhalle der Kirche in Schwieberdingen gemeinsam